

# Armut trotz Arbeit

**Strategien gegen das Phänomen „working poor“** aus Perspektive der Gewerkschaften und der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich

Im Rahmen unserer Sommerversammlung „Visionen gegen Depressionen“ hat sich work@social unter Einbindung von ca. 30 KollegInnen in einem Workshop mit dem Phänomen „working poor“ beschäftigt. In dieser Themenreihe nehmen wir bewusst Bezug auf das Rote Wien und versuchen, dessen Ideen für heute fruchtbar zu machen.

Arm trotz Arbeit zu sein ist oft die Folge schlechter Bezahlung, befristeter bzw. unsicherer, von Arbeitslosigkeit bedrohter oder unterbrochener Arbeitsverhältnisse, der besonderen Belastung von AlleinerzieherInnen, „neuer Selbständigkeit“, fehlender oder schlechter Absicherung im Fall von Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Alter usw. usf.

Abseits davon gibt es aber auch eine politische Instrumentalisierung der Präkarisierung. Diese wird bewusst zur Aufrechterhaltung des aktuellen Wirtschaftssystems eingesetzt, indem über Präkarisierungsängste bei noch nicht Betroffenen Entsolidarisierung begünstigt wird. Die fortschreitende Flexibilisierung verspricht mehr Selbstbestimmung und verlagert dabei nur unternehmerischer Risiken zu den ArbeitnehmerInnen. Für uns Beschäftigte bleibt

von der Flexibilisierung nur mehr Unsicherheit und die Anforderung, immer und überall zur Verfügung zu stehen.

Als GewerkschaftlerInnen scheint es uns wichtig, Bewusstsein für jene Faktoren zu schaffen, welche das Abgleiten in die Armut begünstigen, aber auch eine aktive Solidarisierung mit den Betroffenen voranzutreiben. Dazu ist es erforderlich, klarzumachen, wo sich unsere Interessen als Beschäftigte eindeutig von denen der Bosse unterscheiden. Auf struktureller Ebene sind die Verhinderung weiterer Ausgliederungen bzw. Privatisierungen sowie die Umwandlung prekärer Dienstverhältnisse in reguläre Anstellungsverhältnisse erforderlich.

Zur sozialen Absicherung der betroffenen Beschäftigten braucht es eine deutliche Anhebung von Mindestlöhnen und des Arbeitslosengeldes, indem dieses z.B. immer von einer Vollzeitbeschäftigung ausgehend berechnet wird. Schließlich braucht es dringend eine Steuerreform zur Entlastung geringer Einkommen durch eine deutliche Senkung des Eingangsteuersatzes und Negativsteuern sowie die regelmäßige Reform der Steuergrenzsätze zugunsten der Beschäftigten.



Hinterer Reihe: Diane Brannellec, Alexandra Prinz, Lis Mandl, Christine Kelnberger. Vordere Reihe: Günther Haberl, Selma Schacht, Axel Magnus, Susanne Leitner

## work@social Wien hat gewählt

Nach den zweijährlichen Neuwahlen von work@social Wien fand Anfang Juni 2014 die Konstituierung des neuen Regionalausschusses statt. Infolge der erfreulichen Tatsache, dass es mehr KandidatInnen als zu vergebende Mandate gab, wurden erstmals seit Jahren leider nicht alle kandidierenden KollegInnen in den Regionalausschuss gewählt. An dieser Stelle sei allen KandidatInnen herzlich für ihr Interesse gedankt!

Entsprechend der langjährigen Tradition von work@social Wien wurde auch diesmal der/die KandidatIn mit den meisten von euch erhaltenen Stimmen zum/r Vorsitzenden gewählt. Dementsprechend ist nunmehr Axel Magnus Vorsitzender der Wiener IG work@social. Dieser vertritt work@social auch in der Bundes-

Interessengemeinschaft und im Regionalvorstand der GPA-djp Wien.

Zur Vorsitzenden-Stellvertreterin wurde die langjährige Vorsitzende Selma Schacht gewählt. Christine Kelnberger wurde von den weiblichen Mitgliedern des Regionalausschusses zur Frauenbeauftragten gewählt. Ihre Stellvertreterin ist nunmehr Alexandra Prinz.

Weitere Mitglieder des Regionalausschusses sind aufgrund eurer Wahl Diane Brannellec, Rene Husar, Günther Haberl, Susanne Leitner, Lis Mandl und Stephan Schlögl.

Kurz nach der Konstituierung des neuen Regionalausschusses hat die Veranstaltung „Visionen gegen Depressionen“ mit Workshops und dem anschließenden Sommerfest stattgefunden. Trotz enormer Hitze und der Konkurrenz der Fußball-WM

haben sich zahlreiche TeilnehmerInnen aktiv an der Diskussion und selbstverständlich der anschließenden Party beteiligt.

Ende Juli hat sich dann der neue Regionalausschuss im Rahmen einer Tagesklausur auf das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr geeinigt. In diesem wird selbstverständlich diese Wandzeitung fortgeführt. Auch ein Sommerfest mit Party ist bereits wieder in Planung. Weiters wollen wir uns im nächsten Jahr mit den folgenden Themen beschäftigen und diese auch bei Veranstaltungen mit euch diskutieren: mobile und 24-Stunden-Pflege, Finanzierungs- und Organisationsformen im Gesundheits- und Sozialbereich, gesellschaftliche Spaltungstendenzen, sowie Flexibilisierung – Eigenverantwortung – Mitbestimmung.

### Gute Arbeit braucht gute Bedingungen!

**Workshop zur gemeinsamen Umsetzung der neuen Kampagne mit den Themen:**

- ★ Arbeitsplatz ist Lebensplatz
- ★ Arbeitszeit ist Lebenszeit
- ★ Es zählt die Erfahrung
- ★ Arbeitszeitverkürzung
- ★ Es ist genug für alle(s) da

**Montag 24.11.2014, 17 Uhr 30**

**Ort: Bildungszentrum der AK Wien, Seminarraum 11a/b, 1. Stock rechts, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien**